

Messe hat Fleck niemals gehalten, doch bezeugt u. a. auch die Zöbiger Chronik von ihm, daß er in den Kirchen weit und breit um Kloster Stein-Lausitz persönlich gepredigt und Beichte gefessen habe.

In den ersten Tagen des Novembers 1517 — es war zur Zeit der Kirchweihe, — findet Fleck im Refektorium oder Speisesaal seines Klosters eine „Publikation“ angeschlagen. Nach der Sitte damaliger Zeit mochte ein Wittenberger Universitätsbote mit dem Umlauf derselben innerhalb des kursächsischen Landes beauftragt gewesen sein, und den Anschlag kurzer Hand vollzogen haben, um ohne Aufenthalt weiter ziehen zu können. Kaum hat Fleck mit dem Lesen begonnen, als er schon vor Freuden aufschreiet:

„Ho, ho! Der wird's thun, er kommt, darauf wir „lange gewartet haben.“

Und seinen Mönchen rief er auf lateinisch zu:

„Gaudete Fratres“, d. i. „Freuet euch Brüder.“

Diese „Publikation“ enthielt die Thesen, welche der Augustiner-Mönch und Universitäts-Professor D. Martin Luther am 31. Oktober 1517, am Tage, an welchem das auf den 1. November fallende Kirchweihfest der Stifts- und Schloßkirche zu Wittenberg kirchlich eingeleitet wurde, an der Thür dieser Kirche angeschlagen hatte. Am 1. November, am Allerheiligentage, strömte viel Volks in die Stadt Wittenberg, und auch eine Menge Geistliche von auswärts kamen nach dort, um dem großen Kirchenfest in der Residenz- und Universitätsstadt beizuwohnen. Darum wählte gerade Luther diese Zeit zur Veröffentlichung seiner schweren Bedenken über die Ablasslehre und den Unfug des Ablasshandels, denn so war eine schnelle und wirksame Verbreitung der aufklärenden Thesen sicher vorauszusehen. Und als dieselben auch bis zu den Räumen des Klosters Stein-Lausitz schnell den Weg gefunden, da nahm der Kloster-Vorsteher, der schon längst die kirchlichen Schäden und die Nothwendigkeit einer gründlichen Läuterung erkannt, entschieden offen Stellung im Sinne Luthers.

Sofort schrieb er einen tröstlichen (d. h. Muth und Zuversicht zusprechenden) Brief an Luther, ihn ermahmend, „getrost fortzufahren, denn er sei auf dem rechten Wege; Gott und aller Gefangener Gebet in der römischen Babylon werde mit ihm sein.“